

Gemeinsamer Gottesdienst

am 1. Mai 2011 um 10.00 Uhr in St. Sebald, Nürnberg

9.30 Uhr Sprechprobe 9.45 Uhr Treffen in der Sakristei (alle Mitwirkenden)

1.	<p>Orgelvorspiel</p> <div style="border: 1px solid black; border-radius: 15px; padding: 5px; width: fit-content; margin-left: auto; margin-right: auto;"> <p>Vor- und Nachspiel: aus der 2. Sonate c-moll, op. 65/2 von Felix Mendelssohn Bartholdy: „Allegro maestoso e vivace“ und „Fuge“</p> </div>	Buttmann	
2.	<p>Begrüßung</p> <p>1. Sonntag nach Ostern - Quasimodogeniti - „Wie die neu Geborenen“ auf deutsch. Und so kamen in der frühen Kirche auch die in der Osternacht Getauften wieder in die christliche Gemeinschaft, die ein Woche darauf natürlich Gottesdienst feierte - in ihren christusweißen Taufgewändern. Deshalb tragen christliche Geistliche weiße Talare, Alben genannt, und die Kerzen als Auferstehungssymbole sind bei uns auch weiß!</p> <p>Heute ist auch der 1. Mai, der uns daran erinnert und zugleich dazu aufruft,</p> <p>für Gerechtigkeit und Menschenwürde einzustehen - so das Motto dieses Gottesdienstes.</p> <p>Kirchen und Gewerkschaften müssen an einem Strick ziehen! Denn: Vieles ist nicht gut in unserem Land. Die Folgen der Wirtschaftskrise werden auf den Schultern der Schwachen ausgetragen. Niedriglöhne und schlechte Arbeitsbedingungen für immer mehr Menschen, das unwürdige Umgehen mit Hartz-IV-Beziehern, die schleppe Diskussion über Mindestlöhne, die Zunahme verschämter Armut und unverschämten Reichtums fordern zum Handeln auf. Der 1.Mai, der in diesem Jahr auf einen Sonntag fällt, veranlaßt uns, uns auf die grundlegenden Maßstäbe Solidarität und Gerechtigkeit zu besinnen, die in der biblischen Tradition verankert sind.</p> <p>An diesem im mehrfachen Sinn Gemeinsamen Gottesdienst heute in St. Sebald wirken deshalb für die Evangelisch-Lutherische Gesamtkirchengemeinde, die Katholische Stadtkirche und den Deutschen Gewerkschaftsbund mit und ich begrüße sie alle sehr herzlich:</p> <p>Regine Benning, evangelische „Aktionsgemeinschaft für Arbeitnehmerfragen“, afa, Dr. Manfred Böhm, Betriebsseelsorger und Leiter der Arbeitnehmerpastoral in der Erzdiözese Bamberg, Dr. Siegfried Ecker, „Katholische Arbeitnehmer-Bewegung“ (KAB), Thomas Engelhard von der Gewerkschaft ver.di Mittelfranken, Pfarrer</p>	Schorr	

	<p>Friedemann Preu, stellvertretender Leiter des evangelischen „Kirchlichen Dienstes in der Arbeitswelt“ kda, der auch die Predigt hält. Unsere Kirchenvorsteherin und Stadträtin Christine Kayser liest den harten Text aus Micha 7.</p> <p>Ich heiße Sie alle herzlich willkommen und danke Ihnen für ihren Dienst!</p> <p>Was Sie am Schluss des Gottesdienstes am Ausgang in die Körbchen einlegen, ist für die Beratungsarbeit des „Ökumenischen Arbeitslosenzentrums“ ÖAZ bestimmt.</p> <p>Unser Anfang geschehe im Namen des Vaters und des Sohnes und des Heiligen Geistes. [Amen] Der Herr sei mit euch [und mit deinem Geist. Amen]</p>		
3.	<p>Lied: Sonne der Gerechtigkeit, EG 262, 1-7</p>	Gemeinde	
4.	<p>Entfaltetes Kyrie:</p> <p>Themen:</p> <ul style="list-style-type: none"> - Hartz IV Regelung - Sozialversicherung / Entsolidarisierung - Leiharbeit / Niedriglohn - Umwelt <p>dazwischen: Herr, erbarme dich, EG 178.11</p> <p><u>Kyrie-Rufe</u></p> <p>1. Gott, im Psalm betet dein Volk: „Höre Herr die gerechte Sache.“</p> <p>Wir beten, denn wir wissen:</p> <ul style="list-style-type: none"> - Viele Menschen, die Arbeitslosengeld II bekommen, werden zu Unrecht als Faulenzer und raffinierte Sozial-schmarotzer bezeichnet . - Den Eltern hunderttausender armer Kinder wird unterstellt, dass sie die Stütze versaufen und verprassen - Arme Kinder werden noch zusätzlich zu Außenseitern, weil sie auf Gutscheine in der Schule und in der Kulturwelt angewiesen sind. - Grundgesetzwidrige Berechnungsmethoden machen „Ebenbilder Gottes“ zur Manövriermasse der Haushalts-experten. <p>Deshalb rufen wir zu dir: Herr, erbarme dich, EG 178.11</p>	<p>Benning (afa) Böhm Ecker Engelhard</p> <p>Gemeinde</p>	

**2. „Herr, „achte auf mein Flehen“,
ruft dein Volk im Psalm.**

Wir flehen, denn wir wissen:

- Die Solidarität unter uns wird geschwächt durch immer mehr Eigenbeiträge und Privatvorsorge in der Krankenkasse.
- Die Solidarität unter uns wird geschwächt, weil heutige und zukünftige Rentnerinnen und Rentner immer weniger am erwirtschafteten Reichtum teilnehmen können.
- Die Solidarität unter uns wird geschwächt, weil die Beschäftigten und die Bewohner der Altenheime immer stärker den Interessen der Kapitalgeber ausgeliefert werden.
- Wir „Kinder Gottes“ wollen keine Handlanger von Spekulanten und gewinn gierigen Managern sein.

Deshalb rufen wir zu dir:

Herr, erbarme dich, EG 178.11

3. Gott, „In seinem Hochmut quält der Frevler die Armen“ schreit dein Volk im Psalm.

Wir schreien, denn wir wissen:

- Leiharbeiterinnen und Leiharbeiter bekommen weniger Lohn für die gleiche Arbeit wie die Kolleginnen und Kollegen am Arbeitsplatz,
- Leiharbeiterinnen und Leiharbeiter haben weniger Rechte und werden von den Stammbeschäftigten gemieden.
- Die Jobchancen von befristet Beschäftigten und Leiharbeitern werden in der Öffentlichkeit falsch dargestellt.
- Wir „freien Christenmenschen“ wollen nicht als „Humankapitalfaktoren“ von Analysten und Börsianern behandelt werden.

Deshalb rufen wir zu dir:

Herr, erbarme dich, EG 178.11

4. Herr, „warum bleibst du so fern“, klagt dein Volk im Psalm.

Wir klagen, denn wir wissen:

- Die Risiken der Atomkraft für Mensch und Umwelt werden im Interesse von Aktienbesitzern kleingeredet
- Nahrungsmittel stehen immer weniger allen Menschen zur Verfügung. Sie werden als gute Geldanlage vermarktet und zerstören verantwortungsvolle Landwirtschaft.
- „Verschmutzungsrechte“ werden gewinnbringend zum Schaden der Umwelt verkauft.
- Deine Schöpfung, die allen Menschen „Leben in Fülle“ ermöglichen soll wird zum gnadenlos ausgebeuteten

	<p>Rohmaterial.</p> <p>Deshalb rufen wir zu dir: Herr, erbarme dich, EG 178.11</p>		
5.	<p>Entfaltetes Gloria</p> <p>Themen:</p> <ul style="list-style-type: none"> - Gerechtes Teilen / Gerechte Teilhabe - Bürgerversicherung - Gerechter Lohn / Gute Arbeit - Schöpfungsverantwortung <p>dazwischen: Meine Hoffnung und meine Freude, EG 697</p> <p><u>Gloria – Rufe</u></p> <p>Die Ungerechtigkeit in der Welt und auch bei uns schreit zum Himmel. Und doch gibt es Zeichen, die uns Hoffnung machen:</p> <ul style="list-style-type: none"> • Wenn die Armgemachten nicht verzweifeln, sondern um ihre Rechte kämpfen, • wenn Menschen gegen alle Aussicht und Erwartung schließlich doch eine Arbeit finden und wieder eine Perspektive für sich sehen, • wenn der Ruf nach gerechter Beteiligung und einem menschenwürdigen Leben lauter und lauter wird. <p>Dann spüren wir etwas von Deinem Reich der Gerechtigkeit hier auf der Erde.</p> <p>Wir loben Dich und singen:</p> <p>Meine Hoffnung und meine Freude, EG 697</p> <p>Solidarität ist ein kostbares soziales Gut, das wir sorgsam pflegen müssen. Nicht die Ellenbogen, sondern die offenen Hände sind uns wichtig. Darum sind wir dankbar:</p> <ul style="list-style-type: none"> • Wenn die Kolleginnen und Kollegen in den Betrieben zusammenstehen und zusammenhalten trotz des äußeren Drucks, • wenn manche Reiche dieser Gesellschaft von der Politik die Wiedereinführung der Vermögenssteuer fordern, • wenn immer mehr Menschen für ihre Interessen auf die Straßen gehen und von der herrschenden Politik Veränderungen fordern. <p>Dann spüren wir etwas von Deinem Geist der Solidarität</p>	<p>Benning Böhm Ecker Engelhard</p>	

	<p>unter uns Menschen. Wir loben Dich und singen: Meine Hoffnung und meine Freude, EG 697 Arbeit ist das halbe Leben, so heißt's im Volksmund. Um so wichtiger ist es, dass sie menschenfreundlich gestaltet ist. Deshalb freuen wir uns:</p> <ul style="list-style-type: none"> • Wenn Menschen in unbefristeten Arbeitsverhältnissen mit tariflicher Bezahlungen stehen, • wenn wenigstens Mindestlöhne bezahlt werden, die ein Abrutschen in die Armut verhindern können, • wenn die betriebliche Mitbestimmung ein selbstverständliches und wertgeschätztes Element im Arbeitsleben ist. <p>Dann spüren wir etwas von Deiner Botschaft der Gerechtigkeit in der Arbeitswelt. Wir loben Dich und singen: Meine Hoffnung und meine Freude, EG 697</p> <p>Auch die Schöpfung ist erschöpflich. Wir haben nur diese eine Erde. Sie ist unsere einzige Chance zum Leben und zum Überleben. Wir werden ermutigt:</p> <ul style="list-style-type: none"> • Wenn sich Menschen engagieren gegen menscheitsgefährdende Prestigetechnologien. • wenn die Einsicht wächst, dass die Lebenszufriedenheit nicht zunimmt mit mehr Konsum und Ressourcenverbrauch, • wenn wir uns bewusst machen, dass wir als Konsumenten kritischer werden müssen und so Einfluss nehmen können. <p>Dann spüren wir etwas von der Güte Deiner Schöpfung. Wir loben Dich und singen: Meine Hoffnung und meine Freude, EG 697</p>		
6.	<p>Tagesgebet Gott, weil du nicht willst, dass alles beim Alten und manches im Argen bleibt -, öffne uns die Augen,</p>	Schorr	

	dass wir sehen, wo wir dir und den Menschen dienen können und wie wunderbar du am Werk bist unter uns heute durch Christus, den Lebendigen, der uns befreit, und im Heiligen Geist. Amen		
7.	<p>Lesung: Micha 7, 1-4 (Ü: Hoffnung für alle)</p> <p><u>1</u> Ich bin verzweifelt wie einer, der im Herbst nach der Ernte hungrig durch die Weinberge streift oder im Frühsommer nach Feigen sucht und alles abgeerntet findet.</p> <p><u>2</u> Im ganzen Land gibt es keine rechtschaffenen Menschen mehr, keiner fragt mehr nach Gott. Einer lauert dem anderen auf und legt ihn herein, so wie der Jäger sein Wild ins Fangnetz treibt. Sie gehen sogar über Leichen.</p> <p><u>3</u> Sie haben nur Böses im Sinn, und darin sind sie wahre Meister. Die führenden Männer lassen sich bestechen, die Richter sind käuflich, und die Mächtigen entscheiden aus reiner Willkür. So arbeiten sie alle Hand in Hand.</p> <p><u>4</u> Selbst die Besten und Ehrlichsten unter ihnen sind wie Dornhecken, sie richten nur Schaden an. Aber der Tag kommt, an dem euch die Strafe trifft - die Propheten haben es euch angekündigt. Dann werdet ihr mit eurer Weisheit am Ende sein!</p>	Lektor	
8.	Glaubensbekenntnislied: EG 704, 1-6	Gemeinde	
9.	Predigt: Joh 21, 1-14	Preu	
10.	<p>Zwischenspiel und dann Lied: Wenn das Brot, das wir teilen, als Rose blüht</p> <p>1. Wenn das Brot, das wir teilen, als Rose blüht und das Wort, das wir sprechen, als Lied erklingt, dann hat Gott unter uns schon sein Haus gebaut,</p>	Buttmann Gemeinde	

	<p>dann wohnt er schon in unserer Welt. Ja, dann schauen wir heut schon sein Angesicht in der Liebe die alles umfängt, in der Liebe die alles umfängt.</p> <p>2. Wenn das Leid jedes Armen uns Christus zeigt und die Not, die wir lindern, zur Freude wird, dann hat Gott unter uns schon sein Haus gebaut, dann wohnt er schon in unserer Welt. Ja, dann schauen wir heut schon sein Angesicht in der Liebe die alles umfängt, in der Liebe die alles umfängt.</p> <p>3. Wenn die Hand, die wir halten, uns selber hält und das Kleid, das wir schenken, auch uns bedeckt, dann hat Gott unter uns schon sein Haus gebaut, dann wohnt er schon in unserer Welt. Ja, dann schauen wir heut schon sein Angesicht in der Liebe die alles umfängt, in der Liebe die alles umfängt.</p> <p>4. Wenn der Trost, den wir geben, uns weiter trägt und der Schmerz, den wir teilen, zur Hoffnung wird, dann hat Gott unter uns schon sein Haus gebaut, dann wohnt er schon in unserer Welt. Ja, dann schauen wir heut schon sein Angesicht in der Liebe die alles umfängt, in der Liebe die alles umfängt.</p> <p>5. Wenn das Leid, das wir tragen, den Weg uns weist und der Tod, den wir sterben, vom Leben singt, dann hat Gott unter uns schon sein Haus gebaut, dann wohnt er schon in unserer Welt. Ja, dann schauen wir heut schon sein Angesicht in der Liebe die alles umfängt, in der Liebe die alles umfängt.</p>		
11.	<p>Fürbitten</p> <p>Gott, du bist unsere Zuversicht und unser Mut beim Arbeiten und beim Feiern:</p> <p>Wir bitten für unsere Gesellschaft und für alle, die in ihr tätig sind, in der Familie und im Geschäftsleben, in Industrie und Landwirtschaft, in den Dienstleistungsbetrieben, Behörden und Ämtern, in der Politik und wo immer es sei:</p> <p>dass alle Arbeit von Gott gesegnet sei und uns und anderen helfe,</p>	Benning Böhm Ecker Engelhard	

	<p>sinnvoll, erfüllt und menschenwürdig zu leben.</p> <p>Gemeinde: Gott, erhöre uns.</p> <p>Wir bitten für die Männer und Frauen in der Arbeitswelt, die sich für den Dienst als Betriebs- und Personalräte zur Verfügung stellen und dabei Kraft, Zeit und Fantasie einbringen, dass sie gewissenhaft und mutig Gerechtigkeit suchen und für ihre Kolleginnen und Kollegen eintreten.</p> <p>Gemeinde: Gott, erhöre uns.</p> <p>Wir bitten für die Gewerkschafterinnen und Gewerkschafter:</p> <p>dass sie in ihrem Eintreten für Gerechtigkeit und menschengerechte Arbeitsbedingungen auch in wirtschaftlich schwierigen Zeiten nicht den Mut verlieren.</p> <p>Gemeinde: Gott, erhöre uns.</p> <p>Wir bitten für die Arbeitgeberinnen und Arbeitgeber, stärke in ihnen das Bewusstsein, dass die Verfügung über Eigentum und Kapital eine Verpflichtung mit sich bringt:</p> <p>dass sie bei all ihren Planungen und Entscheidungen das Wohl der Beschäftigten nicht aus den Augen verlieren.</p> <p>Gemeinde: Gott, erhöre uns.</p> <p>Wir bitten für die Menschen, die von Erwerbslosigkeit bedroht und betroffen sind:</p> <p>dass sie ihr Selbstwertgefühl und ihren Mut nicht verlieren und dass sie Arbeit finden und jenen politischen Respekt, der ihnen gebührt.</p> <p>Und wir bitten für ihre Familien, dass sie die Kraft haben, dies nicht als Makel zu empfinden, sondern als Abschnitt einer besonderen Belastung und Herausforderung.</p> <p>Gemeinde: Gott, erhöre uns.</p> <p>Wir bitten für unseren bedrohten Planeten, deine Schöpfung:</p> <p>dass wir uns unsere Verantwortung dafür täglich aufs Neue bewusst machen, und nicht aus menschlicher Überheblichkeit die Grundlage unserer Existenz in fahrlässiger Weise gefährden, sondern vielmehr achtsam und ehrfürchtig damit</p>		
--	---	--	--

	umgehen. Gemeinde: Gott erhöre uns		
12.	Vaterunser Vater unser im Himmel, geheiligt werde dein Name, dein Reich komme, dein Wille geschehe, wie im Himmel, so auf Erden. Unser tägliches Brot gib uns heute, und vergib uns unsere Schuld, wie auch wir vergeben unseren Schuldigern. Und führe uns nicht in Versuchung, sondern erlöse uns von dem Bösen. Denn dein ist das Reich und die Kraft und die Herrlichkeit in Ewigkeit. Amen	Böhm	
13.	Lied: Komm, Herr, segne uns, EG 170, 1-4	Gemeinde	
14.	Einladung zur DGB-Kundgebung und zum Kirchenkaffee im Pfarrhof	Engelhard	
15.	Ich erinnere noch einmal an die Kollekte für das ÖAZ Segen	Schorr	
16.	Orgelnachspiel	Buttmann	